

## Projekt - Was entsteht aus einem Ei?

Diese Frage haben wir uns im katholischen Kinderhaus St. Martin in Thailen auch gestellt.

Um diese Frage beantworten zu können, brachte uns eine Erzieherin Anfang März eine Kiste mit in die Kinderkonferenz. Wir überlegten gemeinsam mit „Jolinchen, „Was das wohl sei?“ Es waren Eier drin. Ist das ein „Riesen Eierkocher?“ es sah fast so aus. Doch ein Kind hatte es gewusst. Es war ein Brutautomat. Diesen Brutautomaten benötigen die Eier, um wie in der Natur die richtige Wärme und Luftfeuchte zu haben. Sie müssen sich halt wohlfühlen.



Des Weiteren erfuhren wir, dass die Küken 21 Tage brauchen, bis sie mit ihrem Eizahn die Eierschale von innen öffnen.

Also hieß es abwarten. Wir schauten auf dem Kalender, wie lange das dauern wird. Die Küken müssten also ende März schlüpfen.

In der folgenden Woche kamen die Eier samt Brutkasten wieder mit ins Kinderhaus. In Kleingruppen durften die Kinder und Erzieherinnen sich die Eier im Dunkeln mit einer Lampe ansehen.



Das sogenannte „Schieren“.  
Hierbei wird das Ei mit einer  
Schierlampe durchleuchtet.  
Und tatsächlich, in einigen  
Eiern konnte man etwas  
erkennen, die sogenannte  
Blutspinne (Blutgefäße) und den  
schwarzen Fleck (Keim) in der  
Mitte. Wir waren alle so  
aufgeregt.



In einer weiteren Kinderkonferenz sprachen wir wieder über die Eier  
und ihre Entwicklung und was sie so brauchen. Leider mussten wir  
auch über Corona sprechen. Wegen diesem Virus werden ab nächster  
Woche alle Kindergärten geschlossen und wir müssen zu Hause  
bleiben.

Doch was ist mit den Küken?

Um diese wird sich unsere  
Erzieherin zu Hause kümmern  
und für alle Kinder viele Fotos  
und Videos der kleinen Küken  
machen.

Ende März, kurz vor dem  
Schlupftermin war es soweit,  
man konnte ein leises Piepsen  
aus dem Brutautomaten  
vernehmen.

Am nächsten Tag war es dann  
soweit. Das erste Ei war  
angepickt.



Doch es sollte noch dauern.  
Auch das zweite Ei zeigte ein  
kleines Loch in der Schale.  
Erst am späten Abend erblickte  
das erste Küken das Licht der  
Welt und war von seinem langen  
Kampf aus dem Ei sehr  
erschöpft.

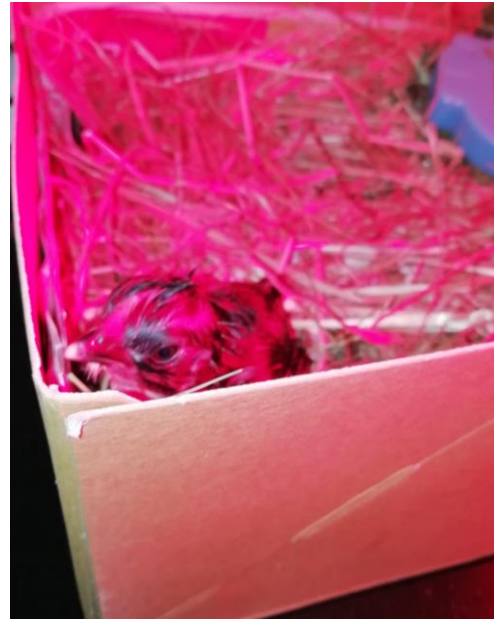


Unter der Wärmelampe konnte es sich ausruhen und wieder Kraft  
schöpfen.

Am nächsten morgen saßen zwei  
weitere Küken im  
Brutautomaten. Da sie schon  
Flauschig waren, konnten sie  
kurze zeit später zu ihrem  
Geschwisterchen in den Käfig  
umziehen.

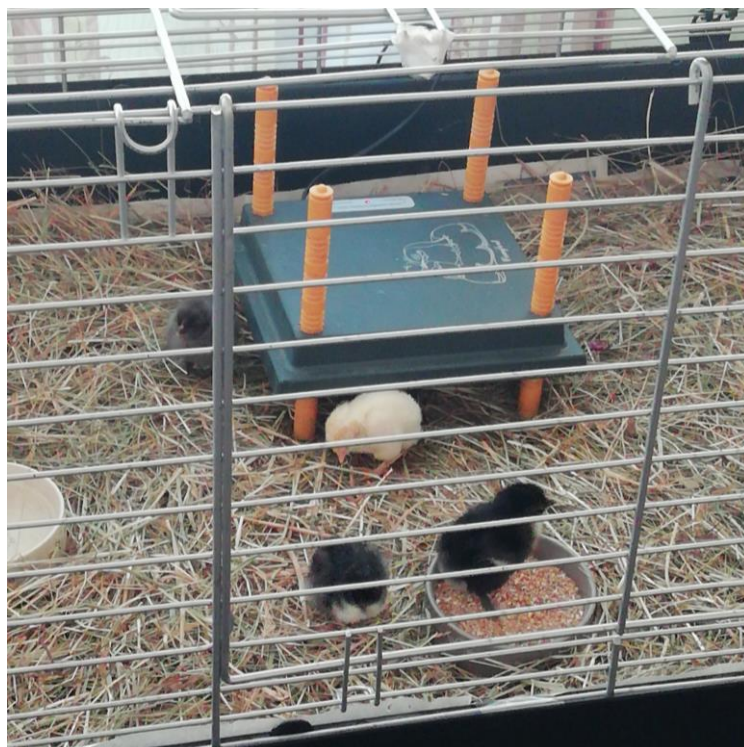


Im Laufe des Tages sind noch zwei weitere Küken geschlüpft.

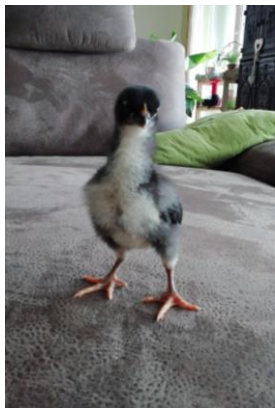


Alle sind putz munter und fühlen sich in ihrem neuen Zuhause richtig wohl.

Nach etwa 3 Tagen konnte man beobachten, dass die ersten Federn wuchsen und auch die Küken wurden von Tag zu Tag größer und mobiler.



Etwa am 10. Tag flatterten die Kleinen im Käfig herum und man musste beim Füttern aufpassen, dass sie nicht aus dem Käfig flogen.



Bei frühlingshaften Temperaturen genossen die Küken die frische Luft, das grüne Gras und warten darauf, die Kinder und Erzieherinnen vom katholischen Kinderhaus St. Martin endlich kennen lernen zu dürfen.

